

# Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Vierundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 63.

Hirschberg, Mittwoch, den 15. März

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commaniten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeilzeile oder deren Raum 20 Pf.

\* Hirschberg, 14. März. (Politische Uebersicht.) Am vergangenen Sonntage waren Mitglieder der Kirchenverfassung-Commission im Abgeordnetenhaus zu freien Besprechungen zusammengetreten. Diese freien Besprechungen bezwecken die Förderung der Commissionsberatungen, die bei der Schwierigkeit des Gegenstandes unabsehbar lange dauern würden, wenn die Discussion das Tempo der ersten Commissionsitzung beibehielte. Die Commission muß darauf bedacht sein, den Entwurf noch in diesem Monat durchzuberathen, damit er in der ersten Aprilwoche vom Plenum festgestellt werden kann, denn auch dem Herrenhause muß genügend Zeit bleiben, mit dem Gegenstande gründlich sich zu befassen. Wie es heißt, ist die Annahme der Synodalordnung gesichert, da nach Andeutungen von maßgebender Seite die Regierung im Stande sein wird, sich mit den in der Commission waltenden Ansichten zu verständigen. — Da das Abgeordnetenhaus spätestens am 8. April die Osterferien beginnen läßt, die bis zum 20. April währen, so bleiben den Abgeordneten von jetzt ab bis zu ihrer eiltägigen Parke nicht mehr volle vier Wochen Zeit übrig, zumal am 25. März wegen Mariä Verkündigung die parlamentarischen Geschäfte ruhen. Es gilt also, jede Stunde auszunutzen, denn zwischen Ostern und Pfingsten muß das Herrenhaus im Besitz aller wichtigen vom Abgeordnetenhaus festgestellten Entwürfe sich befinden, schon weil diese und jene Vorlage an die Abgeordneten zur nochmaligen Entscheidung zurückgehen wird. Angesichts der Bedrängniß, in die der Landtag wegen der vielen ihm zugegangenen umfanglichen Vorlagen gerathen muß, wünschen alle bei den legislatorischen Geschäften Theilhabenden sehnlich, es möge die Regierung nicht etwa mehr als die vorgelegten und angekindigten Entwürfe einbringen. — Das schwere Unglück, das Caub am Rhein heimgesucht hat, wird in Abgeordnetenkreisen sehr lebhaft besprochen. Der Bergsturz, der jetzt eingetreten ist, wurde lange erwartet; es ging dem Abgeordnetenhaus schon im Januar 1875 eine Petition aus Caub zu, die auf die Wahrscheinlichkeit der jetzt eingetretenen Katastrophe hinwies, und das Abgeordnetenhaus überwies denn auch die Petition kurz vor Schluß der Session der Regierung zur Berücksichtigung. Allein im Ordrange der vielen parlamentarischen Geschäfte erfolgte die Ueberweisung ohne Debatte, was man nachträglich sehr bedauert. Es sei hierbei daran erinnert, daß auch die Stadt Iserehn wiederholt vorstellig geworden ist; ihre Vertretung erachtet es für möglich, daß plötzlich die ganze Stadt, weil durch den Bergbau unterhöhlt, zusammenstürzt. Möchten doch die Culturlampfdebatten recht kurz werden, damit die Abgeordneten Zeit gewinnen, um sich mit den vielen Tausenden von Petitionen zu befassen, die, wie man jetzt sieht, zum Theil recht wichtige Dinge behandeln! — Cultusminister v. Luz denkt trotz der Angriffe des Abg. Jörg nicht im Geringsten daran, der ultra-

montanen Partei den Platz zu räumen. Er wird im Gegentheil nach wie vor fortfahren, die Rechte des Staates gegen hierarchische Uebergriffe zu verteidigen. Die liberale Partei Bayerns steht unveränderlich fest zu dem Minister als Mitkämpfer im Streite gegen clerikale Souveränitätsgelüste. — Wie wir aus Wien meldeten, ist der Landtag von Tyrol in Folge des bekannten Protestes seiner klerikalen Majorität auf Befehl der österreichischen Regierung durch den Statthalter Grafen Taaffe geschlossen worden. Die Minorität des Landtages (32 Mitglieder) hat dem Protest der aus 36 Mitgliedern bestehenden Majorität eine lange Gegenerklärung folgen lassen, in welcher gegen den Protest Protest erhoben und gesagt wird, daß das Schauspiel, welches die Majorität aufgeführt, eins der dunkelsten Blätter der Geschichte Tyrols fülle. Wörtlich heißt es: „Die geistlichen Mitglieder des Landtages mit ihren Genossen . . . haben im Bewußtsein der Unwahrheit und Schwäche ihrer Sache sich der Prüfung und Widerlegung im Landtagssaale durch feige Flucht entzogen und nicht einmal Muth und Anstandsgefühl genug gehabt, den Statthalter Sr. Majestät als Vertreter der kaiserlichen Regierung anzuhören, sondern ihm während seines Protestes in geräuschvollem Entleeren durch alle Ausgänge des Saales höhnisch den Rücken gekehrt.“ Zum Schluß wird die Hoffnung ausgesprochen, es möge der Regierung gelingen: „endlich jene Verblendung zu heilen, welche die Ehrfurcht vor der Krone mit der Mißachtung der Gesetze vereinigen zu können meint.“ — Die „Agence Generale Russe“, welche nicht ohne Beziehungen zu der russischen Regierung ist, constatirt, daß Depeschen aus slavischer Quelle bemerkenswerthe Erfolge der Insurgenten in der Herzegowina melden, und entwirft folgendes Bild von der allgemeinen Lage: „Die Türken, in ihrer Trägheit, erwarten alles Heil nur durch den Einfluß der Mächte auf die Insurgenten und hoffen ohne Ausführung der Concessionen davonzukommen. Montenegro benimmt sich offenkundig correct, läßt die Ereignisse sich entwickeln, um jedenfalls freie Hand zu behalten. Die Insurgenten setzen den Kampf fort, um die Repatriierung zu verhindern und Serbien und Montenegro hineinzuziehen. Die Mächte, aufmerksam auf dies dreifache Spiel, arbeiten unausgesetzt auf den Frieden hin, einstweilen durch Aufrechterhaltung des status quo. Indem sie ihren Einfluß überall ausüben, verzweifeln sie noch nicht an dem schließlichen Erfolge. Wenn aber die Pforte in der bisherigen Unthätigkeit bei der Erfüllung ihrer Versprechen beharrt und außerdem noch im Felde geschlagen wird, dann müssen die Kräfte der Mächte erlahmen.“ — Der Insurgentenführer Ejubbrailik ist auf österreichischem Gebiete festgenommen und internirt worden. — Wie der „Daily News“ aus New York gemeldet wird, hat der „Union League Club“, der bedeutendste republicanische Verband der Stadt, auf einer Versammlung Resolutionsen gefaßt, in



denen eine Untersuchung aller Zweige der Staatsverwaltung verlangt wird. Dieselben enthalten zugleich eine Erklärung gegen die Leitung der Partei durch Personen, welche Staatsämter bekleiden, und eine Aufforderung, einen solchen Kandidaten für die Präsidentschaft anzustellen, der mit den Irrthümern und Mißbräuchen, die das Land in Schande gebracht haben, weder direct noch indirect etwas zu thun hat. Das Vorgehen dieses angesehenen Clubs wird demselben Berichterstatter zu Folge als sehr bedeutsam und als eine thatsächliche Verurtheilung der Verwaltung angesehen. Ueber die Vernehmung Drville Grant's, des Bruders des Präsidenten, vor dem Ausschuss zur Untersuchung über die Ausgaben in der Militärverwaltung geht der „Times“ ein längerer Bericht zu. Dem zu Folge hat Herr Drville Grant angegeben, daß er mit Händlerposten, die unter dem Kriegsministerium stehen, zwar nichts zu thun gehabt habe, wohl aber bei drei solchen Stellen, die zum Departement für Indianer-Angelegenheiten gehören, nämlich zu Standing, Rock, Fort Peck und Fort Belknap, betheilt gewesen sei. Sein Bruder, der Präsident, habe ihn auf Erledigung dieser Stellung aufmerksam gemacht und er habe sich dann an den Indian Commissioner gewandt und die Stellen erhalten. Er habe das Geschäft dort nicht selbst betrieben, jedoch die Hälfte des Gewinnes bezogen. In Fort Peck habe er ein Sechstel des Betriebscapitals geliefert, zu Standing Rock gar nichts. Er habe außerdem die Lieferantenstelle zu Fort Berthold erhalten, dieselbe jedoch gegen eine Vergütung von 1000 Dollars an seinen Theilhaber Raymond abgetreten. Doch haben weder der Präsident noch der Secretär des Innern die geringste Kenntniß davon gehabt, daß Drville Grant dafür Geld empfangen hat.

#### — w. Die Städteordnung.

Der dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Entwurf einer Städteordnung bietet in 149 Paragraphen viele Abweichungen von den jetzigen Einrichtungen. Bei dem Umfange der Vorlage können hier nur einige wesentliche Bestimmungen mitgeteilt werden. Zur Stadtgemeinde gehören nicht servisirberechtigte Militärpersonen des activen Dienststandes (§ 11). — Die von der Führung eines eigenen Hausstandes abhängige Theilnahme an Naturalabgaben öffentlicher Gemeindefinanzen kann von Zahlung eines Einkaufsgeldes und einer zu entrichtenden jährlichen Abgabe abhängig gemacht werden (§ 12). — Das Bürgerrecht wird durch Betrieb eines Gewerbes allein nicht mehr erworben. Der Classensteuerfiskusatz für Erwerbung des Bürgerrechts ist auf 6 Mark herabgesetzt. Führung eines eigenen Hausstandes ist nicht erforderlich, aber Zurücklegung des 24. Lebensjahres (§ 14). — Die Zahl der Stadtverordneten beträgt in Gemeinden von 2501—5000: 18 (so also z. B. in Schmiedeburg), von 10,001—25,000: 30 (§ 22). — Bei der Wahl der Stadtverordneten ist das Dreiclassensystem beibehalten aber nur nach Maßgabe der zu entrichtenden Classen- und Einkommensteuer (§ 26). — Die Wahl ist öffentlich mittelst Abgabe von Stimmzetteln (§ 34—35). — Der von den Stadtverordneten gewählte Magistrat besteht aus dem Bürgermeister, wenigstens Einem Beigeordneten, unbesoldeten Stadträthen, die letzteren der Zahl nach dem sechsten Theil der Stadtverordneten entsprechend. Ausnahmeweise können noch ein oder mehrere besoldete Stadträte gewählt werden; die bisher besoldeten Stadträte bleiben bis auf Weiteres (§ 43—44). — Die Befugniß der Wahl auf Lebenszeit ist nicht aufgenommen. — Die den Magistratsmitgliedern zu gewährenden Befoldung ist vor der Wahl festzusetzen. Bezüglich des Bürgermeisters und Beigeordneten ist hierzu die Genehmigung des Regierungspräsidenten erforderlich, welche nur unter Zustimmung des Bezirksrathes verlagert werden kann (§ 46). — Nur Bürgermeister und Beigeordnete bedürfen der Bestätigung durch den Regierungspräsidenten — von Städten über 10,000 Einwohner denjenigen des Königs (§ 49). — Die Pensionen besoldeter Magistratsmitglieder betragen  $\frac{1}{4}$  nach 6,  $\frac{1}{2}$  nach 12,  $\frac{2}{3}$  nach 18 und  $\frac{3}{4}$  nach 24 Jahren Dienstzeit. Die örtliche Polizeiverwaltung wird vom Bürgermeister geführt. Ueber erforderliche Einrichtungen kann der Regierungspräsident besondere Vorschriften erlassen (§ 108—109). — Die von Stadtgemeinden anzustellenden Polizeibeamten, mit Ausnahme der unteren Executivbeamten, bedürfen der Bestätigung des Regierungspräsidenten, — ortspolizeiliche Verordnungen der Zustimmung des Gemeindevorstandes (§ 110—111). — Die Aufsicht des Staats über Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten und der örtlichen Polizei wird unter der in diesem Gesetze geordneten Mitwirkung des Bezirksrathes und des Provinzialrathes vom Regierungspräsidenten, in höherer Instanz vom Oberpräsidenten und Minister geübt (§ 116). — Die

Aufsichtsbeamten sind befugt, den Bürgermeister zur Beanstandung der Beschlüsse des Magistrats bezw. der Stadtverordneten zu veranlassen, welche deren Befugnisse überschreiten oder das Interesse der Stadtgemeinden in dringender Weise gefährden (§ 117). — In Angelegenheiten der örtlichen Polizeiverwaltung ist der Landrath als Organ des Regierungspräsidenten befugt und verpflichtet, auf die Abstellung von Mißbräuchen und Mängeln hinzuwirken und erforderlichen Falls die Bestimmung des Regierungspräsidenten einzuholen. In dringenden Fällen ist der Landrath befugt, unmittelbar das Erforderliche anzuordnen (§ 118). — Als eigentliche vorgeordnete Aufsichtsbehörde ist der Landrath nach dieser Fassung nicht ferner zu betrachten. — Die meisten sich herausstellenden Streitigkeiten werden auf das Verwaltungsstreitverfahren verwiesen. — Eine wesentliche Beschränkung der Stadtgemeinden soll übrigens nach der Vorlage eines Gesetzes über die Verwaltung der den Gemeinden und öffentlichen Anstalten gehörigen Holzungen, welche jetzt zuerst an das Herrenhaus geht, eintreten. — Abweichungen durch Statut, die mehrfach im Gesetze vorgeesehen sind, bedürfen der Staatsgenehmigung.

\* Berlin, 13. März. (Bermischtes.) Prinzessin Charlotte, älteste Tochter des Kronprinzen, ist gestern Mittag, begleitet von der Hofdame Gräfin Brühl und dem persönlichen Adjutanten des Kronprinzen, Major v. Liebenau, über Köln und Ostende nach England abgereist. Bei der Abreise gab der Kronprinz seiner Tochter, mit der er zuvor noch den Majestäten einen Besuch gemacht, bis zum Bahnhofs das Geleit. — Im Auftrage des preussischen Unterrichts-Ministers sind nunmehr „die Verhandlungen der zur Herstellung größerer Einigung in der deutschen Rechtsprechung berufenen Konferenz“, welche bekanntlich vom 4. bis 15. Januar d. J. hier tagte, in Buchform im Verlage der Buchhandlung des Wahlenhauses in Halle erschienen. Das Buch (Preis 2.50 M.) umschließt in 192 Seiten: 1) die beiden von R. von Raumer als Vorlage für die Konferenz ausgearbeiteten Schriften; 2) das Protocoll über die Verhandlungen der Konferenz; 3) Regeln und Wörter-Verzeichniß für die deutsche Orthographie, wie dieselbe aus den Beschlüssen der Konferenz hervorgegangen sind. Dem Ganzen sind ferner noch einige besondere Erläuterungen R. von Raumers als Anhang beigelegt, welche theils eine Ergänzung der Raumer'schen Vorlage, theils der Protocolle bezwecken. Vorausgeschickt ist der Schrift das Schreiben des Cultusministers Dr. Falk, welches derselbe Behufs Anbahnung der Konferenz unterm 11. November 1875 an sämmtliche Bundes-Regierungen gerichtet hat. — An Stelle des verstorbenen Geheimen Medicinalrathes Dr. Böger ist, wie die „Post“ mittheilt, Seitens des Bundesrathes der Geh. Medicinalrath Dr. Mehlhausen, Generalarzt à la suite des Sanitäts-corps und ärztlicher Director der Charite, zum Mitgliede der Cholera-commission gewählt worden. — Wie aus München gemeldet wird, ist die älteste Tochter des Reichstags-Abgeordneten Freiherrn v. Stauffenberg am 10. d. M. zu Mentone gestorben. Freiherr von Stauffenberg hatte sich noch während der Dauer des Reichstages zu seiner schon damals schwer erkrankten Tochter nach Mentone begeben. Die zahlreichen Freunde des Herrn von Stauffenberg werden den harten Schlag, der ihn getroffen hat, mit aufrichtigster Theilnahme begleiten. Herr v. Stauffenberg hat in der bayerischen Abgeordnetenkammer einen dreiwöchentlichen Urlaub nachgesucht, und hat die Kammer beschloffen, ihm ihr Beileid ausdrücken zu lassen. — Dem Prediger Sydow ist ein Ruhegehalt von sechstausend Mark bewilligt, wozu die Stadt dreitausend und die Gemeinde ebenfalls dreitausend beiträgt. — Der Magistrat hat den Stadtverordneten vorgeschlagen, unter gewissen Bedingungen eine Million Mark für Freilegung der Schloßfreiheit zu bewilligen. — Das Wasser der Spree ist noch gestiegen und bedroht sogar das Abgeordnetenhaus, da der Fluß in jener Gegend über das Ufer getreten ist. — Die Ausgrabungen in Olympia haben wieder manches Interessante zu Tage gefördert, namentlich Fragmente von Figuren und Pferden des östlichen Siebelfeldes, eine merkwürdige Inschrift, allerlei Waffen u. Das Thal des Alpheios beginnt indessen schon ungesund zu werden; im Sommer ist dort die Sumpflust geradezu lebensgefährlich und die Ausgrabungen werden nur bis Mitte Mai fortgesetzt werden können. Dann wird man mit den Ausgrabungen bei Pergamon, in Kleinasien, beginnen. Auch dort darf man hoffen, ein ergiebiges Feld für Alterthümer zu finden, und die Mühe wird dort besser belohnt, da der Sultana, großmüthiger als die griechische Regierung, gestattet hat, daß die gefundenen Kunstwerke deutsches Eigenthum werden. Auch Herr Schliemann wird, wie man hört, seine Ausgrabungen bei Troja wieder aufnehmen.

— (Erster deutscher Lehrertag.) Der ständige Ausschuss der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung und der Centralvorstand des deutschen Lehrervereins hat den Verbänden des deutschen Lehrervereins bezüglich des am Pfingsten in Erfurt statt findenden ersten deutschen Lehrertages nachfolgende



Fragen zu möglichst baldiger Beschlußfassung unterbreitet. „Fragen, die allgemeine Volksschule betreffen“: 1) Soll für die Besetzung öffentlicher Schulen a. die gesellschaftliche Stellung oder b. das religiöse Bekenntniß der Eltern oder c. die Entwicklungsfähigkeit des Kindes maßgebend sein? 2) Ist die Entwicklung a. bei allen körperlich und geistig normalen Kindern desselben Volkes im Wesentlichen gleich? oder ist b. die gesellschaftliche Stellung oder c. die religiöse Anschauung der Eltern von wesentlichem Einflusse dabei? 3) Giebt es eine gemeinsame, grundlegende Bildung? oder verlangt a. die mutmaßliche einstige Stellung des Kindes oder b. dessen Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft, daß die Schulbildung von Grund auf darnach einzurichten ist? 4) Mit welchem Lebensjahre des Kindes wird in der Regel ein Abschluß der grundlegenden Bildung zu erreichen sein? 5) Ist diese grundlegende Bildung für Knaben und Mädchen eine wesentlich verschiedene? 6) Welche Unterrichts-Gegenstände sind zu dieser grundlegenden Bildung notwendig? 7) Welche Gliederung der Volksschule (2., 3., 4. und mehrstufig) ist anzustreben? und welche wöchentliche Stundenzahl ist für die einzelnen Stufen notwendig? 8) Welche Vortheile bietet der den Kindern der verschiedenen Gesellschaftsclassen und Religionsgemeinschaften gemeinsam ertheilte Unterricht? 9) Welche Nachtheile stehen diesen Vortheilen gegenüber? 10) Ist in den öffentlichen Schulen für gemeinsame, grundlegende Bildung Schulgeld zu erheben? 11) Sind die Vorbereitungsanstalten für das vor- und nachschulpflichtige Alter (Kindergärten) und die Ergänzungsanstalten für das nachschulpflichtige Alter (Fortbildungsschulen) mit der Schule für die grundlegende Bildung (allgemeine Volksschule) in organische Verbindung zu bringen? und in welcher Weise? 12) Sind die höheren Schulen mit der Schule für die grundlegende Bildung in Verbindung zu bringen? und in welcher Weise? 13) Sollen sittlich verwaehrte Kinder an dem gemeinsamen Unterricht theilnehmen oder besonderen Anstalten überwiesen werden? 14) Welche Vorkehrungen sind zu treffen, um Kinder dem in sittlicher Beziehung schädlichen Einflusse gewisserloser Eltern zu entziehen? 15) Unter welchen Bedingungen soll die Erlangung der grundlegenden Bildung auf anderem Wege als in der öffentlichen Schule gestattet sein? — Die Ergebnisse der Beratungen sind bis zum 10. Mai d. J. dem Vorstande mitzutheilen. Dieselben sollen als Grundlage für ein auf dem Erörterter Lehrertage zu leistendes Referat über „Schulgesetzgebung“ dienen.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 13. März. Die „Politische Correspondenz“ bestätigt die Nachricht, daß die Insuburgantenführer Kubibratic am 10. d. bei Imoski auf österreichischem Gebiete von einer österreichischen Patrouille angehalten und mit seiner Begleitung verhaftet worden ist. Dieselben würden im Innern Oesterreichs internirt werden.

**Spanien.** Madrid. Nach Beendigung des Bürgerkrieges folgt die Belohnung der sieggetrönten Generale. Duesada ist zum Marschall oder „Capitän-General“ ernannt und behält das Commando in den besetzten Provinzen. General Martinez Campos ist zum Herzog von Vera, Moriones zum Marques de Sarate, Primo di Rivera zum Marques de Estella, General Blanco zum Marques de Pena Plata erhoben. General Martinez Campos wird außerdem das Commando in Catalonien, Aragon und Valencia führen, auch soll noch der Marschallstab ihm in Aussicht stehen. Primo di Rivera übernimmt wieder den Posten eines Commandanten von Madrid. Zwanzig Bataillone sind ausserlesen mit dem Könige feierlich in Madrid einzuziehen und sind bereits auf dem Marsche.

## Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 13. März. (Abgeordnetenhaus, 23. Sitzung.) Das Abgeordnetenhaus setzte in seiner heutigen Sitzung die Berathung des Etats des Cultusministeriums fort. Bei dem Capitel „Provinzial-Schulcollegium“ führte Abg. Frhr. v. Wendt Beschwerde über die Besetzung der bisher in den Volksschulen Westfalens gebrauchten Lesebücher, an deren Stelle die Regierung gegen den Wunsch der Bevölkerung ein neues „Lesebuch für katholische Volksschulen“ eingeführt habe, welches den confessionell-katholischen Standpunkt nicht genügend berücksichtigt, während gleichzeitig die in den evangelischen Schulen angewendeten Lesebücher von Verunglimpfungen gegen die katholische Kirche wimmeln. Eine solche Praxis müsse zur Schürung des confessionellen Unfriedens beitragen. — Geheimrath Schneider wies zunächst die Nothwendigkeit der Abschaffung der früheren Lesebücher aus der einseitig confessionellen Färbung derselben nach, für welche er zahlreiche Beweismittel, zum Beispiel eine Würdigung Luther's und Zwingli's vom katholischen Standpunkte, vorlas. Das neu eingeführte Lesebuch steht gleichfalls streng auf katholischem Standpunkte, ist aber daneben von nationalem und patriotischem Geiste getragen, der dem ehemaligen Lesebuch durchaus abgeht. Die Regierung verpricht sich von dem neuen Lesebuch eine Stärkung des deutschen Bewußtseins in der katholischen Jugend Westfalens. (Beifall links.) — Abg. Windthorst (Weppen) rügte es besonders, daß man das neue Lesebuch eingeführt habe, ohne sich zuvor mit den kirchlichen

Behörden darüber ins Einvernehmen gesetzt zu haben. Diesen Standpunkt habe der Minister v. Ladenberg noch festgehalten und wenn man heute nicht darauf zurückkehren wolle, so möge man überhaupt die confessionellose Volksschule herstellen und es den verschiedenen Religionsgesellschaften überlassen, den Religionsunterricht der Kinder ihrer Confession zu leiten. — Abgeordneter Kantak kam wie alljährlich auf die Beschwerden der polnischen Bevölkerung Posens über die Handhabung des Unterrichtswezens zurück, und Abg. Lange conspirirte endlich zur Charakteristik der katholischen Lesebücher, daß in dem von dem früheren Bischof Martin von Badrborn herausgegebenen die Inquisition als eine heilsame und verdienstvolle Institution bezeichnet werde. Das Capitel wurde bewilligt. — Das nächste Capitel (Prüfungscommissionen) veranlaßte den Abg. Dauzenberg zu einer Polemik gegen die Commissionen für die wissenschaftliche Staatsprüfung der Theologen. Diese Commissionen seien an und für sich überflüssig, aber auch in einer prononciert katholiken-feindlichen Weise zusammengesezt. Das Capitel wurde bewilligt. — Die Discussion wendet sich hierauf zu den die Gymnasien und Realschulen betreffenden Positionen. Die von den Abg. Dr. Wehrenpfsennig und Dr. Eberly bereits bei der Vorprüfung des Etats angeregte Erörterung über den Erlaß des Cultusministers in Betreff der von Lehrern der höheren Schulen zu ertheilenden Zahl von Unterrichtsstunden veranlaßte eine längere Debatte, in welcher außer den Genannten auch der Abg. Ostendorf gegen die den Lehrern zugemuthete stärkere Belastung mit Lehrstunden Bedenken zur Sprache brachte. Abg. Dr. Wehrenpfsennig will die Maßregel auf das Bestreben zurückführen, durch die Verringerung der Anzahl der Hilfslehrer am Etat zu sparen, und bittet den Cultusminister, dahin zu wirken, daß der Erlaß von 1863, der die Stundenzahl regelt, als Praxis aufrecht erhalten bleibe. Der Regierungs-Commissar Geh. Rath Dahrenstädt weist darauf hin, daß, nachdem die Staatsregierung mit großen Anstrengungen die Durchführung des Normalelats überall erreicht, die Forderung einer weiteren Entlassung der Lehrer nicht zu berücksichtigen war. Uebrigens hätten die Lehrer selbst die gegenwärtige Feststellung der Zahl der Pflichtstunden einer Entziehung der Genehmigung zur Ertheilung von Privatstunden gegen Entgelt vorzuziehen. Bei Cap 125 „Elementarunterrichtswesen“ beschwert sich Abg. Dr. Berger über den Lehrplan der Volksschule, wie er nach der allgemeinen Verfügung des Cultusministers vom 15. Oct. 1872 eingeführt sei, weil bei der großen Zahl der Lehrgegenstände nichts Rechtes gelernt und namentlich der Religionsunterricht vernachlässigt werde. Er wünscht, daß der Cultusminister seine neuen Anordnungen nochmals prüfen und von dem Irrwege umkehren werde. Nachdem Abg. Miquel darauf hingewiesen, daß auf Klagen so allgemeiner Natur, wenn er ihnen auch eine theilweise Berechtigung zugestehet, nicht einzugehen sei, derartige Fragen auch beim Unterrichts-gesetz ihre Erledigung zu erwarten hätten, richtete er seinerseits eine Anfrage an die Regierung über die Grundsätze, welche bei Errichtung von Externaten und Internaten maßgebend wären, Regierungscommissar Geh. Rath Belnert erwidert, daß bei Externaten die Kosten von den Alumnen in der Regel selbst getragen werden müßten, da die Regierung indeß zu Weibülßen für Mittheile des Fonds im nächsten Etat thunlichst erhöhen wolle. — Berathung der Debatte um 4¼ Uhr bis Dienstag 12 Uhr (Fortsetzung der Staatsberatung).

## Locales und Provinziales.

Hirschberg, 14. März.

\* Rundschau. (Orkan. — Die neue Behordnung. — Unterricht für Locomotivbeizer. — Personalien.) Die Provinzialblätter sind voll von Nachrichten über den orkanähnlichen Sturm, welcher in der Nacht von Sonntag zum Montag in unseren Gegenden tobte. Eine ausführliche Mittheilung über die Störung des Bahn- und Telegraphenverkehrs auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn während dieser Nacht geht der „Schl. Btg.“ zu. Sie lautet: „Durch den orkanartigen, von Westen herkommenden Sturm sind heut Nacht auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, namentlich auf der in nördlicher Richtung liegenden Strecke zwischen Koblisfurt und Guben, die also von dem Sturm seitlich bestrichen wurde, sehr orge Verwüstungen an den Telegraphenleitungen und dadurch erhebliche Betriebsstörungen verursacht worden. Nach Abfahrt des Eilgüterzuges Nr. 301 um 1 Uhr 16 Min. von Station Sorau hatte derselbe bald hinter dieser Station mit umgeworfenen Telegraphenstangen zu kämpfen; doch diese unangenehme Situation steigerte sich bei der bald darauf erfolgenden Kreuzung mit dem von Breslau kommenden Courierzuge Nr. 2; hier verwickelten sich beide Züge derartig in die umgeworfene Telegraphenleitung, daß dieselben zum Salten gebracht werden mußten und erst nach einer anstrengenden Arbeit mit Hammer und Meißel von 30 resp. 40 Minuten wieder flott gemacht werden konnten. Doch schon kurz hinter Station Halbau wurde die Fahrt des Zuges 301 aus gleichen Ursachen wieder unterbrochen und mußte derselbe wieder zur Station zurückgeführt werden. Bis die Freimachung der Strecke bewerkstelligt werden konnte, hatte der Zug etwa 3 Stunden zu warten. Dieselben Hindernisse fand auch



der von Berlin kommende Personenzug Nr. 15 auf der Strecke zwischen Guben und Jęznik, so daß auch hier die ganze Telegraphenleitung zerstört wurde und die Dächte durch Hammer und Meißel aus den Rädern zc. entfernt werden mußten. Beide Courierzüge sowohl als auch die Nachtpersonenzüge haben hierdurch erhebliche Verspätungen erlitten. Als ein Glück ist es zu bezeichnen, daß keine Entgleisungen erfolgt sind und daß die vorgekommenen Beschädigungen an den Locomotiven nicht derartig waren, um dieselben betriebsunfähig zu machen. Das Locomotiv- und Wagenpersonal ist glücklicherweise vor Verletzungen bewahrt geblieben, obwohl die Gefahr für dieselben um so größer war, als es nicht möglich war, den Zug durch Warnungszeichen auf die schlimme Lage der Dinge aufmerksam zu machen, denn bei dem Sturm gelang es nicht, die Signallaternen brennend zu erhalten. Außer der an mehreren Stellen erfolgten gänzlichen Zerstörung der Telegraphenleitung sind auch noch mannigfache Beschädigungen an den Bedachungen der Bahnhofsgebäude, der Wagen und der Wärterbuden zu verzeichnen, so daß der Gesamtschaden immerhin ein ganz erheblicher ist. Es erscheint dieser Unfall als ein neuer Grund, um die Wichtigkeit der projectirten unterirdischen Begung der Telegraphenleitung zu betonen." — Das genannte Blatt fährt fort: „Da, wie oben bemerkt, sämtliche directe telegraphische Leitungen nach Berlin gestört waren, mußte die telegraphische Correspondenz zum Theil über Glogau, Frankfurt (Neppener Bahnlinie) geleitet werden. Weitere Störungen durch Umwerfen von Telegraphenstangen in Folge des Orkans kamen vor zwischen Breslau und Brieg (aus Veranlassung der Verschlingung von Drähten), zwischen Camenz und Wartha, Reichenbach und Gnadenfrei (5 bis 6 Stangen sind dort umgestürzt), Breslau und Posen (Stettiner und Königsberger Leitung) und Breslau-Krotoschin (Warschauer Leitung). Die Störungen sind zum großen Theil schon wieder beseitigt worden." — Aus Liegnitz wird gemeldet, daß der Sturm dort an den Gebäuden erheblichen Schaden angerichtet und mehrere schöne Bäume in den Anlagen niedergelegt hat. In Alt-Beckern soll der Orkan ein sehr bauwürdiges, bewohntes Haus umgerissen haben. Ob Menschen dabei um's Leben gekommen sind, ist noch nicht bekannt. — Der in Glogau erscheinende „Niederösl. Anzeiger" schreibt über den Sturm: „In Rabien ist das Gefindehaus eingestürzt, wobei zwei Menschen den Tod fanden. Der Viehstall eines dortigen Bauergutsbesizers wurde zusammengefallen und mehrere Stück Vieh unter dem Schutt begraben. In Alt- und Neu-Sabel, Gräditz und Reichau hat der Orkan an verschiedenen Gebäuden ebenfalls arge Verwüstungen verursacht. Auf der Chaussee nach Herrndorf sind viele Kirchbäume dem Sturm zum Opfer gefallen. Das Dach des Ziegelofens der königl. Fortification ist abgedeckt und in der Stadt die evangelische Kirche, das evangelische Schulhaus, der Locomotivschuppen der Freiburger Eisenbahn nicht unbedeutend beschädigt worden. Das Gebäude, in welchem sich das Polizei-Amt befindet, und eine große Anzahl anderer Häuser haben die Schornsteine verloren, auch ist der Belust vieler Fenster, die zertrümmert wurden, zu beklagen." — In Görlitz erzählt ein Eisenbahn-Passagiere, der Sturm habe auf Bahnhof Bauz in den Maschinenschuppen vollständig abgedeckt. — Bei allem Schaden hat der heftige Wind für die Landwirthschaft seinen großen Nutzen, da er die arg durchwäßen und in manchen Gegenden noch unter Wasser stehenden Felder austrocknet und für die Frühjahrsbestellung vorbereiten hilft.

Bei dem diesjährigen Militär-Aushebungsgeschäft kommen die Bestimmungen der neuen Wehrrordnung zuerst zur Anwendung, und wenn gleich die jetzige Ordnung die bestehenden Anordnungen im Wesentlichen beibehalten hat, so werden doch namentlich diejenigen, welche gegen die Aushebung eines Pflichtigen gesetzliche Reclamationsgründe geltend zu machen im Stande sind, gut thun, sich mit den diesjährigen Bestimmungen vertraut zu machen, damit sie nichts veräümen. Namentlich kommen hierbei die auf Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit der Eltern, eines erwachsenen Bruders oder sonstiger Angehörigen gestützten Reclamationsgründe in Betracht. Bemerkenswerth ist noch, daß derjenige, welcher an Epilepsie zu leiden behauptet und deshalb vom Militärdienste befreit sein will, auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür stellen muß. Ueberhaupt sind die Reclamationsgründe genau vorgeschrieben, so daß andere als die vorgeschriebenen ohne Weiteres zurückzuweisen sind. Wesentlich verschieden von dem Aushebungsgeschäft ist das Classificationsgeschäft der Reserve- und Landwehrmannschaften, sowie der Ersatzreserveisten 1. Classe, da die Gründe für derartige Reclamationen durchaus andere sind.

Auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn wird binnen Kurzem eine Aenderung eingeführt werden, welche man als einen großen Fortschritt für die Sicherheit des Betriebes ansehen kann. Da die unteren Beamten durch die bloße Einhändigung der großen Anzahl gedruckter Instruktionbücher die ihnen obliegenden Pflichten nicht genügend kennen lernen, hat man endlich sich entschlossen, den Locomotivheizern durch einen technischen Beamten eine Instruktion zu ertheilen. Man hofft, daß die Einführung dieser Maßregel sich so bewähren wird, daß sie auch binnen kürzester Frist auf die Weichensteller, Bahnwärter u. s. w. ausgedehnt werden wird.

Herr Landrath v. Sydow in Görlitz theilt den dortigen Blättern mit, daß das während seiner Abwesenheit zu einer Sitzung des Provinzial-Ausschusses in Breslau entstandene Gerücht, er sei als Hülfсарbeiter in das Ministerium des Innern berufen, irrig sei.

(Ueber den letzten Sturm.) Ueber die verheerenden Wirkungen des orkanartigen Sturmes in der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. gehen uns verschiedene Mittheilungen zu. Auf der Chaussee von hier bis Schmiedeberg soll die Zahl der umgestürzten resp. umgebrochenen Pappeln über 80 betragen. Stellenweise wurde bei der Katastrophe die Telegraphenleitung zerstört, während an einer Stelle zwischen zwei Telegraphenpfehlen 3 Pappeln auf den Draht fielen, ohne daß derselbe zerriß. Die Fahrpassage zwischen Erdmannsdorf und Hirschberg mußte in Folge der durch die umgestürzten Bäume herbeigeführten Versperrungen gestern Vormittag über Lomnitz erfolgen. Hier in Hirschberg warf der Sturm die Ostgiebelwand der Brandruine der Igmerschen Fabrik um. Es geschah dies Nachts gegen 3 Uhr, gerade um die Zeit, als ein hiesiger Lohnkutscher die dort vorbeifahrende Straße passirte. An der Promenade sah man am Morgen die Veranda des Volkstath'schen Hauses zerstört. In Erdmannsdorf wurde auf der Festung des Herrn R. Velsfeldt der Thurm des russischen Kaiser-Pavillons ein Opfer des Sturms. Erhebliche Beschädigungen erlitt auch der Neubau der Restauration auf dem Scholz enberge bei Warmbrunn. In Mairwaldau wurde namentlich die Bedachung des Sturm'schen Gasthofes beschädigt. Der Windbruch in den Waldungen ist stellenweise bedeutend.

(Vortrag.) Am kommenden Montag wird Herr Hermann Krone, Docent am Polytechnicum zu Dresden, über seine Erlebnisse als Mitglied der zur Beobachtung des Venusdurchganges nach den Andlandsinseln entsandten Expedition im Siegenmüsch'schen Saale einen Vortrag halten und denselben durch eine große Zahl an Ort und Stelle aufgenommenen Zeichnungen ansprechend erläutern. Die Vorträge des Herrn Krone haben stets allseitigen Beifall gefunden und somit kann der Besuch des für unsere Stadt angefündigten Vortrages nur bestens empfohlen werden.

(Schaufenster zertrümmert.) Gestern Abend in der 7. Stunde fuhr ein Kutscher aus Warmbrunn, welcher augenscheinlich sich nicht im nüchternen Zustande befand, mit der Deichsel seines Bretterwagens, den er auf der Bahnhofstraße vor dem Hotel „zu den drei Bergen" hieselbst bereits in allen Richtungen hin und her gelenkt hatte, in das eine Schaufenster des Geschäftslocales des Hofschreibers Herrn Hartwig. Die große Spiegelscheibe des Fensters wurde zertrümmert; der Kutscher aber hatte plötzlich seine Lenktraft wiedergefunden und entfernte sich mit seinem Fahrwerk schleunigst vom Schauplatz der That.

(Ueber den Bau der Bahnlinie Dittersbach-Glag.) In der Uebersicht, welche das Ministerium unter dem 23. Februar dem Abgeordnetenhause über den Stand der Staatseisenbahnbauten für 1875 übersendet hat, ist in Betreff der Bahnlinie Dittersbach-Glag gesagt, daß die Projecte aufgestellt worden und demnächst der laadepolizeilichen Prüfung unterbreitet werden sollten. Mit dem Vortreiben des Dohsenkopff-Tunnels, der nahezu 1650 Meter Länge erhält, wird unverzüglich vorgegangen. Da die Fertigstellung desselben wenigstens eine Zeit von 4 Jahren beansprucht, so kann auch die Gesamtfertigstellung der ganzen Strecke vor vier Jahren nicht in Aussicht gestellt werden.

(Zur Warnung.) Wegen falscher Beurkundung in Postbehändigungsverfahren ist neuerdings ein Landbriefträger gerichtlich auf Grund des § 348 des Strafgesetzbuches zu einer mehrmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Der bis dahin unbescholtene Unterbeamte hatte sich lediglich aus Ibel verstandener Gefälligkeit gegen den Bürgermeister eines Ortes in seinem Bestellbezirke dazu verhalten lassen, wiederholt gerichtliche Verfügungen, welche an den Bruder des Bürgermeisters gerichtet waren, nicht diesem selbst, sondern dem Bürgermeister auszuhandigen, gleichwohl aber auf den Behändigungsverfahren Ersteren als den wirklichen Empfänger zu bezeichnen. Der Bürgermeister hatte dem Landbriefträger dabei versichert, daß dies ausschließlich zu dem Zweck geschehe, um dem Adressaten häusliche Unannehmlichkeiten zu ersparen. Den Bürgermeister, welcher sich gleichzeitig noch weiterer hiermit in Beziehung stehender Vergehen schuldig gemacht hatte, traf als intellectuellen Urheber der That eine Gefängnißstrafe von 1 1/4 Jahr.

Breslau, 13. März. (Untersuchung.) Die Untersuchung wegen versuchten Mordes ist gegen den stedbriesslich verfolgten früheren Schlosser, jetzigen Agenten Carl Kapuscinski, den Abender der, einem hiesigen Fabrikanten zugegangenen, mit Explosionsstoffen gefüllten Kiste, eingeleitet worden. Kapuscinski ist 37 Jahre alt, mittelgroß, von unterlegter Statur und budlig.

(Schles. Volksztg.) Landeshut, 10. März. (Gerichtliches Verhör. — Lehrercwahl.) Wegen Entsendung des Kreis-Vicar Rood zur Wahrnehmung der rein geistlichen Functionen in der vacanten Pfarrei Michelndorf wurde Erzprieber Hauffe, auf Antrag der königl. Staatsanwaltschaft zu Hirschberg vor das Kreisgericht citirt und hatte vor dem Untersuchungsrichter Dr. Fiegel sich zu



erklären, auf Grund welcher Vollmacht er bei dieser Entsendung gehandelt. — Im Einkverständnis mit dem katholischen Schul-Vorstande hat der Magistrat den bisherigen Adjunkten Wagner in Grüssau, ohne Probe-Lectio, lediglich auf Grund seiner guten Zeugnisse und anderweitiger Empfehlungen, zum 3. selbstständigen Lehrer an der Stadtpfarrschule gewählt. Es waren 9 Bewerbungen eingegangen, denen recht empfehlenswerthe Atteste beilagen.

(Landeshut, 13. März. (Verschiedenes.) Wie verlautet, hat die Telegraphenbehörde beschlossen, im Sommer d. J. die Telegraphenleitung von Liebau bis Schömberg weiter auszudehnen, um dadurch einem längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen. — Von der Schneeflopp zog gestern gegen 6 Uhr Abends ein orkanartiger, von starken Regengüssen begleiteter Sturm herauf, in einer Heftigkeit, wie er seit dem Sommer 1868 hier nicht beobachtet worden ist. Erst gegen 3 Uhr Morgens ließ der Sturm etwas nach und konnte man heute früh ohne Gefahr für Leib und Leben den verursachten Schaden betrachten. Außer theilweis abgedackten Dächern, besonders an der katholischen Kirche, umgeworfenen Schuppen und Schornsteinen ist ein bedeutender Windbruchschaden in den umliegenden Forsten zu verzeichnen. Der Stadt selbst erwächst im Stadtbusch ein großer Verlust an umgebrochenen und entwurzelten hochstämmigen Fichten. Der Döber war wieder hoch angeschwollen und unterhalb der Stadt aus seinen Ufern getreten.

(Schl. B.) Hohenfriedeberg, 11. März. (Beisetzungsfeier.) Die Leiche des am 7. d. M. zu Berlin verstorbenen, vormaligen Domherrn zu Breslau, Baron Carl v. Richthofen, wurde gestern hierher gebracht und in der evangelischen Kirche beigesetzt. Auf Anordnung der hiesigen Patrons Herrschaft war der geräumige Platz vor dem Altar mit Topfgewächsen und der in der Mitte dieses Platzes stehende Sarg in passender Weise mit Blumen geschmückt. Heute Nachmittag um 2 Uhr begann die Leichenfeier, wobei der alt-lutherische Pfarrer Besser aus Waldenburg die Trauerrede, der hiesige Superintendent Radtke die Liturgie abhielt. Der hiesigen Bürgerschaft ohne Unterschied der Confession, sowie den Frauen und Kindern derselben hotten sich auch zahlreiche Landbewohner angeschlossen, welche den Zug aus der Kirche nach dem katholischen Friedhof begleiteten, wobei der Sarg noch von einigen zwanzig Jungfrauen umgeben war. Nachdem hier der Pastor Hilbert aus Rohnsdorf die Abschiedsrede gehalten und Pfarrer Besser den Segen gesprochen, fand der schwergeprüfte Verbliebene seine letzte Ruhestätte an der Seite seines vorangegangenen Vaters.

-o- Pömbsen, 11. März. (Jubiläum.) Der heutige Tag gestaltete sich für die hiesige Gemeinde zu einem Festtage. Heut waren 50 Jahre, daß der hiesige alleseitig verehrte Pfarrer, Herr Augustin Fritsch, zum Priester geweiht wurde. Obgleich der Herr Jubilar diesen seinen Ehrentag in aller Stille und Zurückgezogenheit verleben wollte, hatten die Gemeindeglieder doch Vorkehrungen getroffen, um den Tag zu einem festlichen zu machen. Die freundliche Kirche, so wie der Weg zu derselben waren mit grünen Fichten und mit Kränzen aller Art reichlich geschmückt. Noch schon am Tage vorher der Jubilar durch die Gnade Sr. Maj. unseres Kaisers und Königs mit dem Rothen Adler-Orden 4. Cl. beehrt war, erfolgten am Festtage selbst die Gratulationen von Seiten der Schule und des Lehrers, des Kirchen-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung, sowie von Seiten der evangelischen Kirchengemeinde, des Guts- und Gemeinde-Vorstandes, während der Kirchenchor und der Gesang-Verein entsprechende Piecen zur Ausführung brachten. Hierauf bewegte sich der Festzug zur Kirche, wo einer der Herren Concurcularen auf besonderes Bitten der Gemeindeglieder die Festrede hielt und feierlicher Gottesdienst mit Te Deum folgte. Zum Zeichen untrügender Verehrung wurden dem Jubilar einige Andenken überreicht. — Möge derselbe noch viele Jahre in Gesundheit und bisheriger Rüstigkeit verleben und sein Lebensabend ein recht freundlicher sein!

\* Neurode, 10. März. („Nahmen se's zurück, es gieht nicht.") Neulich kam, der „Schlef. Pr." zufolge, an den Postja alter hier selbst eine Frau vom Lande, welche an den expedirenden Beamten die Frage richtete; „ehb se ni 'aan a Kaiser tslegrafir'n künnde?" Der Beamte wies sie mit der Ausflucht zurück, daß sie die Beside schriftlich bringen müsse. Nach einiger Zeit erschien unsere „Graschafflerin" abermals am Schalter mit einem von ihr selbst geschriebenen Telegramm, welches ungefähr lautete: „An Sr. Majestät in Berlin. Nahmen se's zurück, es gieht nicht!" — Wir müssen zur Erklärung hinzufügen, daß es sich bei der Drahtnachricht, welche die resolute Frau an unsern Landesvater senden wollte, um die Substation eines Hauses handelte, die als schwarze drohende Wetterwolke über ihrem Leben schwebte.

### Vermischtes.

Cottbus, 3. März. (Eine Frau nebst Zubehör gestohlen!) Der hiesige „Anzeiger" enthält heute folgende Bekanntmachung: „Während meiner gestrigen Abwesenheit wurde mir meine liebe, gute Frau Alma, geb. Fetsch nebst Kind und Zubehör gestohlen.

Da meine Wohnung verschlossen war, und der Diebstahl durch Gewalt ausgeführt sein muß, bitte ich gegen eine angemessene Belohnung um Ermittlung des Diebes. Cottbus, 1. März 1876. W. Schöp, Schneidermeister, Taubenstraße 16". Wir wagen nicht, dieser Bekanntmachung noch etwas hinzuzufügen.

(Der Bergsturz in Caub.) Ueber den, wie schon nach „W. L." kurz mitgetheilt, in der Nacht vom vorigen Freitag auf den Sonnabend in Caub erfolgten Bergsturz wird vom 11. März, wie es scheint unmittelbar nach dem Ereignis, dem „Rhein. Courier" Folgendes geschrieben: Heute Nacht halb zwölf Uhr ist das langbesüchtete und oft genug in Aussicht gestellte Unglück eingetreten. Auf eine Distanz von 250 Schritten hat sich in Folge der massenhaften, seit 30 Jahren nicht mehr in dieser Menge erlebten atmosphärischen Niederschläge das Gerölle des Berghangs im District Kallgrube losgelöst und ist mit einem Getöse wie bei einem Blitzeinschlag jählings zu Thal gefahren. Das massenhafte Gerölle zertrümmerte in der Hochstraße die fünf Vorder- und in der Rheinstraße drei Hinterhäuser. Schon gestern Abend sollen Erschütterungen an einzelnen Scheunen bemerkt worden sein und wurden in Folge dessen die Bewohner der an den Berghang sich anlehnenden Häuser vom Bürgermeister gewarnt, aber seit so manchem Monate an die Gefahr gewöhnt und dadurch fast sorglos geworden, wurde der Warnung nur von Einzelnen Gehör geschenkt und so überraschte die schredliche Katastrophe die Unglücklichen meist im tiefen Schlafe. Sofort ertönte die Feuerglocke, den aufwirbelnden Staub der eingestürzten Häuser hielt man nämlich zuerst für Rauch und befürchtete eine Feuersbrunst. Rasch und besonnen machte sich dann die Bürgerschaft unter Leitung des Bürgermeisters an die Hülfe. Schauerhaft und herzerschütternd aber waren die Scenen, welche sich nun unseren Augen darboten. Ein Ehepaar hatte der Tod, als es sich eben durchs offene Fenster retten wollte, ereilt; über die Fensterbrüstung gebeugt, fand man die Frau von ihrem Manne um den Hals gefaßt; beiden war der Unterleib zerquetscht. Glücklicher war ein junges Ehepaar, das aus dem zweiten Stockwerk springend, das nackte Leben rettete. Auch ein Knabe und ein Mädchen retteten sich durch einen raschen Sprung, ebenso eine Dienstmagd, die mit aller Macht noch die durch den Berggrutsch fast schon verstopfte Thüre aufriß und glücklich ins Freie gelangte. „Hier bin ich! helst!" ertönte aus einem der verschütteten Häuser gegen Tagesanbruch der Hülfeschrei und nach lebensgefährlicher Arbeit gelang es, einen Mann aus seinem Bette im verschütteten Hause zu retten. Schauerhaft verstämmelt sehen die meisten der zu Tage geförderten fünf Leichen aus, so wurde einem Manne der Kopf völlig vom Kumpfe getrennt. Ausgegraben waren gegen Morgen die Leichen der Siebert'schen Geseleute, des Albert Gebrer und dessen Frau, sowie der Wittfrau Körsch. Lebend wurden 3 Verschüttete den Trümmern entrisen: Jakob Wähl-eisen sammt Frau und Margarethe Siebert; eine der geretteten Personen wurde jedoch mit so schweren Wunden davongetragen, daß der Arzt an ihrem Aufkommen zweifelt. Da der Telegraphen-Dienst hier zur Nacht eingestellt ist, mußte von Bacharach aus nach Coblenz und Mainz um militärische Hülfe telegraphirt werden. Morgens um 8 Uhr trafen denn auch von Coblenz 45 Pioniere ein, die sich sofort rüstig an die Arbeit des Ausgrabens machten. Mit dem nächsten Schnelzuge trafen der Regierungspräsident von Wurm, Regierungs- und Baurath Cuno und Bergath Siebeler von Wiesbaden und der Kreisphysikus von Radesheim ein. Die erst genannten Herren begaben sich sofort an die Stelle des Unglücks und erstiegen zunächst einen höher gelegenen Punkt des Berges, um sich über die Größe der Zerstörung zu orientiren. Da zeigte sich denn, daß in Folge der ganz abnormen Regenmenge in diesem und im vorigen Monate sich das Gerölle des Schiefergebirges auf eine Breite von 200 bis 250 Fuß gerade an einer Stelle, die man von technischer Seite für relativ fest gehalten hatte, in kolossaler Masse losgelöst und die in ihrem Fundamente 30 Fuß dicke, zum Schutze gegen den Berggrutsch aufgeführte, theilweise noch nicht vollendete Mauer mit hinabgerissen hatte. Wobin das Auge blickte, quollen aus dem zerklüfteten Gesteine die Wasser und oben vom Kopfe des Berges löst sich immer wieder kleineres Geschiebe ab, mit einem Worte, der ganze Berghang ist lebendig und beweglich geworden. Die Masse der zu Thal gegangenen Schiefer-schichten auch nur annähernd zu schätzen, ist vorerst geradezu unmöglich. Unten aber ragen aus dem massenhaften Gerölle vereinigt Dachsparren und Balken hervor, die Stellen bezeichnend, unter denen die Gebäude mit Menschen und Vieh verschüttet liegen. Sofort wurden vom Regierungspräsidenten nach mit dem Landrath Fönd, dem Commandirenden des Bataillons, beiden Regierungsbeamten aus Wiesbaden und dem Bürgermeister gepflogenen Verathung, die Rettungsarbeiten systematisch geordnet. Diese Arbeiten sind aber in dem engen Gäßchen mit seinen schmalen Zugängen äußerst mühevoll, und da ein Nachrutsch zu befürchten, für die Rettungsmannschaft selbst lebensgefährlich. Mit Herdesehrer ist des Umwendens und Ausweidens wegen nur sehr schwer beizukommen; den fast ausschließlichen Dienst müssen Handlärren leisten. Letztere trafen denn auch in Menge mit Schaafeln, Hauen etc., vom Regierungspräsidenten requirirt, auf einem Extrazuge von Radesheim ein. Die Pioniere und unsere



# Bekanntmachung.

Das der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde gehörige, in der Priesterstraße Nr. 7 hieselbst belegene Predigerhaus, abgeschätzt auf 12,319 Mark, soll meistbietend verkauft werden. Lage und Kaufbedingungen können bei dem Kirchencassen-Rendanten, Herrn Kaufmann Hermann Günther, Bahnhofstraße, eingesehen werden.

Termin zur Entgegennahme von Geboten ist auf Montag, d. 27. März c., Vorm. von 9 bis 11 Uhr,

in unserem Sitzungszimmer im Cantorhause bei der evangelischen Kirche anberaumt, zu welchem Kaufstutze hierdurch eingeladen werden. Jeder Bieter hat eine Caution von 900 Mark baar oder in sicheren Papieren zu bestellen. Der Zuschlag bleibt dem Beschluß der Gemeindevertretung vorbehalten.

Hirschberg, den 1. Februar 1876.

Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath.  
Finster. Vietsch. Günther. Linke.

## Kirchliche Nachrichten.

**Gestorben.**  
Gunnaredorf. Den 3. März. Marie Ida, E. des Tagearbeiters Herlich, 13 E. Schilbau. Den 7. März. verw. Fischer Frau Louise Meyer, geb. Kröber, 55 J. 11 M.  
Landeshut. Den 3. März. Ernst August, Sohn des Fabrikwebers Heinrich Worbs, hier, 1 M. 11 E. Den 8. Julius Gustav Adolph, Sohn d. Fabrikarbeiters Julius Malland, hier, 1 J. 4 M. 11 E.

Schaftl. Jobstener Reviers, District: „Die Gruben“, [3351]  
ca. 90 Stämme sicht. Bauholz, = 40 Stück sicht. Brettklöber, = 60 „ = Schneide- u. Zaunstangen und = 20 Hdt. hart. Gebundholz meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Petersdorf, den 12. März 1876.  
Die gräflich von Rostitz'sche Forstverwaltung.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut  
Hirschberg, den 13. März 1876.  
Paul Toepler u. Frau, geborene Scholtz.

## Ämtliche Anzeigen.



Vom 20. d. M. ab bis auf Weiteres und vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs können im Bereiche der beiseitigen Eisenbahn die Retourbillets 2. Wagenklasse auch ohne Zahlung von Tourbillets zu den Courier- und Erpreßzügen benutzt werden und gelten somit fortan für sämtliche Züge, welche soherplanmäßig Personen befördern. [3355]  
Für die Retourbillets 3. Klasse bleiben die bisherigen Bestimmungen auch ferner in Kraft.  
Berlin, den 9. März 1876.

Königl. Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

## Holz-Auction.

Dienstag, den 21. März c., Vorm. von 10 Uhr ab, werden auf dem Holzschlage des herr-

## Holz-Berkauf.

Montag, den 20. März c., von Vorm. 9 Uhr ab, werden in **Ahr's Gasthose** hieselbst aus dem Forstrevier **Seiffersbau** 20 buchene Nuzenden, 1 = Stange, 1 birkenes Nuzende, 6 weiche Klöber, 309 Amtr. buchen. Brennholz, 2 Amtr. birken. Brennholz, 11, Hdt. hart. Strauchreisig, 25 Amtr. weich. Brennholz, 2, Hdt. weiches Astreisig meistbietend verkauft. [3314]  
Petersdorf, den 12. März 1876.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Petersdorf.

Sonnabend, den 18. März, früh 10 Uhr, sollen 25 Schock sehr starkes, kurz gebadtes **Elen-Reisig** auf dem Dominialhose zu **Stödel-Kauffung** meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. [3348] **Nudolph.**

Auction. Mittwoch, den 15. d. M., Nachm. 2 Uhr, werden in der **Gärtnerstelle 44 zu Rudelstahl** 1 rothhärm., 4 Jahre alter Zugochse, 2 Augstübe, 1 Leiterwagen, 1 Pflug, eine Mangel, Ochsengeschiere, Handwerkzeuge, Sensen, 1 Schock Roggenstroh u. sonstige Wirtschafts-Gezeuße gegen gleich baare Zahlung verkauft durch **Besler Sauer.** [1016]

Feuerwehr unterstützen sich gegenseitig eifrig und unverdrossen. Mit anerkannter Anstrengung aller Kräfte graben Erstere jetzt Tunnel, um durch die Geröllmassen zu den verschütteten Häusern zu gelangen. Noch werden 21 Unglückliche vermisst. Einige derselben hofft man, da sich möglicher Weise Höhlungen unter den Schuttmassen gebildet haben, nach lebend zu retten; freilich ist diese Hoffnung nur eine schwache. Ist es erst gelungen, sämtliche Verschüttete ans Tageslicht zu fördern, dann sollen sofort nicht minder mühe- und gefahrvolle Arbeiten in Angriff genommen werden, um einer Wiederholung des Unglücks vorzubeugen; denn noch stehen zwar die eigentlichen Felsmassen am Kopf des Berges, aber die von dorthier drohende Gefahr ist nicht unerheblich. Deshalb wurde auch die Räumung der bedrohten Vorderhäuser an der Rheinstraße (Hotel Grünwald u. a.) sofort angeordnet und haben deren Bewohner theils bei Verwandten und Bekannten, theils im Recepturgebäude Unterkunft gefunden. Nach 12 Uhr traf auch die Feuerwehr von St. Goarshausen ein und sollen die Mannschaften sich nun in der Arbeit ablösen. Unsere Bürgerschaft bewährt Besonnenheit und Ausdauer. Gebt der Himmel, daß die kommende Nacht uns nicht eine Wiederholung der Katastrophe bringt! Ein Telegramm vom Sonnabend Abend meldete dann bekanntlich die drohende Gefahr eines weiteren Bergsturzes.

## Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.	14 März	13 März	Breslau.	14 März	13 März
Weizen per März.	183		3 1/2% Schlef. Pfandbr.	85 99	
Roggen per März.	144		Oesterr. Banknoten . . .	176 10	
April/Mai.	144,50		Freib. Eisenb. Actien . .	81 75	
Safer per März.	165		Oberschl. Eisenb. Actien	142 75	
Rübsöl per März.	59		Oesterr. Credit-Actien . .	299	
Spiritus loco	43		Lombarden . . . . .	182	
April/Mai.	44		Schlef. Banknoten . . . .	82 75	
			Bresl. Discobank . . . . .	64 50	
			Laurahütte . . . . .	58 50	

Wien.	14 März	13 März	Berlin.	14 März	13 März
Credit-Act.	168,2	Nicht	Oesterr. Credit-Act. . .	Nicht	Nicht
Lomb. Eisenb.	105,25	eingetroffen	Lombarden . . . . .	eingetroffen	eingetroffen
Napoleonsbr.	9,265		Laurahütte . . . . .		

Bank-Discount 4 0/0. — Lombard-Zinsfuß 5 0/0.

## Inferate.

**Trauerklänge**  
am  
Grabe meiner unvergesslichen  
**EMILIE,**  
hinterlassene jüngste Tochter des Bleichbesizers  
**Ernst Wiedermann.**

Es erfüllen Wehmuth, Schmerz und Klage  
Heut' auf's Neu' der Mutter liebend Herz  
An dem bangen, schweren Scharbetage,  
Da dein Geist der Welt entrückt ward himmelwärts.  
Ach, da denk' ich unter heißen Thränen  
Deiner Leiden, aller Noth und Qual,  
Wie Dir unter Hoffnung, unter Sehnen  
Schwanden Deiner Lebensjahre kurze Zahl.  
O, nie würd' ich mich zufrieden geben,  
Wüß' ich nicht befreit Dich und erlöst;  
Dort mit Himmelstluft und Glanz umgeben,  
Theures Kind, von Engeln süß getrübt.  
Ruhe wohl, Du bist gut aufgehoben,  
Unverlor'n werd' ich Dich wiedersehn,  
Engeln gleich vor'm Stuhl des Lammes droben,  
Dürft' auch ich Herr, dann zu Deiner Rechten steh'n?  
Hermisdorf städt. [3346]

Die trauernde Mutter  
verw. **Karoline Wiedermann.**



## Holz-Auction.

Freitag, den 17. März c.,  
früh um 9 Uhr,

sollen in der herrschaftlichen Brauerei zu Nieder-Wiesenthal aus dem Dominial-Forst, dem Kreuzweg, Kerchenberg, Geiersnase u. Seifenwiese folgende Hölzer gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, und zwar:

- 35 Stück Nadelholz-Klöbner,
- 71 Stämme schwach Bauholz,
- 46 Stück starke Stangen,
- 2 1/2 Schock Baumstämme,
- 100 Amtr. weiche Scheite,
- 60 Schock weiches Reisig,
- 23 Schock hartes Reisig.

Die zu verkaufenden Hölzer werden auf Verlangen vor dem Termin nachgewiesen werden. [3223]

Nieder-Wiesenthal, den 11. März 1876.  
Der herrschaftliche Förster.  
Markstelmner.

## Brennholz-Verkauf.

Dienstag, den 21. März d. J.,  
früh von 9 Uhr an,

sollen im Kinder'schen Gasthofs zu Jannowitz folgende Brennholz gegen sofortige Bezahlung verkauft werden: [3349]

### Fischersgrund:

- 8 Amtr. buchene Knüppel,
- 18 Hundert hartes Reisig.

### Mühlbusch:

- 2 Amtr. weiche Knüppel,
- 18 Hundert weiches Reisig.

### Peschwinkel:

- 25 Hundert hartes Reisig,
- 31 = weiches =

### Dürreberg:

- 50 Amtr. weiche Stöcke.

### Dahsenkopf:

- 21 Hundert weiches Reisig.

### Melzerhöhe:

- 30 Amtr. buchene Knüppel,
- 13 Hundert weiches Reisig.

Kupferberg, den 11. März 1876.

Die gräflich zu Stolberg'sche Forstverwaltung.

[3376] Für ein Wäschegeſchäft wird eine

## Theilnehmerin

mit etwas Vermögen gesucht. Kenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Briefliche Meldung unter Chiffre **D. E. 22** postlagernd Hirschberg.

## Aufgepaßt, leider verspätet.

[3389] Dem Seilermeister Wilhelm Nikolaus in Schönau zu seinem 25-jährigen Bürger-Jubiläum ein 99,999 Maß donnerndes Lebehoch, daß der Kirchthurm nebst Haus wackeln und seine Frau nebst Familie vor Feinden zappeln. Schönau, den 13. März 1876.

## Spec. Arzt Marcuse

Görlitz, Hospitalstraße 8,  
heilt auch briefl. überraschend sicher schwere Krankheiten; besonders Ausfluß, Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Frauenleiden. 30-jährige Praxis. [875]

Ich habe meine ärztliche Praxis wieder angetreten.

Fauer. [3343]

## Dr. Sachs.

## Für Zahnleidende.

Landeshut und Umgegend.

Zum Einsetzen künstlicher Zähne, sowie Plombiren, Reinigen u. Ausheilen derselben bin ich Freitag, d. 17. d. M., in Landeshut, Hotel „3 Raben“, anwesend. [3391]

C. Friese aus Hirschberg.

## Jeden Bandwurm

entfernt in 3-4 Stunden vollständig Schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beiliegend: Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Weitsicht und Flechten — auch brieflich [943] Volat, Arzt zu Croppenstedt.

## Theoretisch praktische Ackerbau = Schule

auf der königlichen Domaine

## Nieder-Briesnitz

[2426] bei Sagan.

Der neue Unterrichts-Cursus beginnt am 20. April. Zur Aufnahme gute Elementarschulbildung erforderlich.

Nähere Auskunft ertheilt der Director Meyer.

## Für Hautkrank!

Sprechstunden von 9-11 u. 3-4 Uhr

Dr. Ed. Juliusburger,

Breslau, [3173]

Nicolaitraße 44/45.

## Bienen! Bienen!

[3342] Sollte die Idee, in Warmbrunn oder dessen Umgegend einen Bienenzucht-Verein zu gründen, Anhang finden, so wollen sich dafür interessirende Bienenzüchter und Solche, welche es werden wollen, am 19. d. M., Sonntag Nachmittag 3 Uhr, im Saale des schwarzen Koffes in Warmbrunn zu einer Besprechung pünktlich und recht zahlreich gefälligst einfinden.

## Warnung.

Für Jedermann zur Anzeige, daß ich für Schulden, die meine Ehefrau Emilie geb. Anders, für Unterzeichneten verwickelt und jetzt bei ihren Eltern in Waldorf, Kreis Löwenberg, dem Schmiedemeister Anders, wohnt, ich vom Tage des Erlasses dieser Warnung nicht bezahle, überhaupt nur bis dahin die schon von ihr verwirkten Schulden nach Uebereinkunft zu decken mich verpflichte. [3222] Waltersdorf b. Lahn, 10. März 1876. Eduard Hoffmeier, Schmiedebesitzer.

[1031] In Folge schiebsamtlichen Vergleichs widerreife ich hiermit die in Nr. 58 dies. Bl. (946) enthaltene Ehrenklärung, nach welcher mich der Wählerbesitzer Ernst Nier zu Agnetendorf beleidigt haben soll, letztere demselben Abbitte und zähle 15 Mark zur Ortsarmenkasse in Agnetendorf. Seelberg, den 13. März 1876.

H. H.

## Stroh hüte

werden auf's Schönste gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Formen umgenäht bei

## Alma Herzberg,

[3358]

Schulgasse 6.

Auch können sich geübte Pugarbeiterinnen melden.

## Nielsen's

## Reisstärke!

Prämiirt mit der goldenen Medaille auf der Internationalen Landwirtschaftlichen Ausstellung zu Bremen 1874.

Meiniger Versender

## R. Lüben, Bremen.

Nielsen's Reisstärke zeichnet sich durch vollkommene Reinheit, Weiße und unerreichte Ausgiebigkeit vor anderen Stärkesorten aus; sie klebt nicht am Bügeleisen, steift die Wäsche anhaltend, giebt schönen Glanz. [1020]

## und ist billig

durch ihre Ergiebigkeit im Vergleich zu anderen untergeordneten Stärkesorten.

## General Depôt

und alleiniges Engros-Lager für die Stadt Dresden, die Kreisdirectionen Dresden, Bautzen, sowie Schlesien und die Preuss. Provinz bei

## Wachs & Flössner, Dresden.

Lager davon hält fast jedes größere Materialwaaren- und Productengeschäft.

[3361]

## Zur Frühjahrs-Düngung

empfehlen

## Spodium und Superphosphate,

künstliche Düngemittel, unter Garantie des Gehaltes, zu den allerbilligsten Preisen

## Paul Spehr, Langstraße 5.

## M. Guder, Gerichtsstraße.

Auf Sechte, Bander, Lachs, Aale u. Forellen nehme Bestellungen zu Königs Geburtstagsfeier an. [1026]

Fr. Günther, Hospitalstraße 8.

Einige Schock schöne Bierkräucher sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

[3394] Eine Laden-Einrichtung für Specatell ist zu verkaufen

Hl. Burgstr. Nr. 8.

[3367] Salpetersäure-Präparate, sowie Theerseife von A. Gerke, a Stück 5 Sgr., ist nur acht zu haben bei

G. Noerdlinger.

[3381] Ein noch sehr wenig gebrauchter, einseitiger, offener Wagen steht zum Verkauf bei

Wipperling, Wagenbauer.

[1024] 2-3 Bettstellen und 2 Kleiderschränke zu verkaufen

Schützenstraße Nr. 22.



# S ä e

offerirt dauerhaft und billigst [379]  
Hirschberg, Markt 24. N. Anforge.

## Eisenbahnschienen

empfehl't billig [1025]  
Leopold Goldmann, Langstr.

[3395] Mein großes Lager von

## Zafelglas

in allen Größen halte zu äußerst billigen Preisen empfohlen.  
Hirschberg i. Schl.

**Jul. Rönseh,**  
dunkle Burgstr. 7.

Neueste [3398]

## Sonnenschirme und En-tout-cas

sind angekommen, die Waare ist in dieser Saison überaus schön, von besten Stoffen und so preiswürdig wie noch nie zuvor. An Wiederverkäufer lohnenden Rabatt. Bazar — **J. Choyke**, „i. Fort.“

[3383] Für altes Zinn und Blei zahlen die höchsten Preise

**Paul Hoffmann & Comp.**

Türkische Pflaumen u. Pfäumenmus, gesch. Birnen und Äpfel empfiehlt [3368]

**G. Noerdlinger.**

8—10,000 Stück

alte aber gute Dachziegelu sind zu verkaufen beim [3374]  
**Kaufmann Reimann.**

[1034] 2 Thorsflügel, jeder 7 Fuß 11 Zoll hoch und 3 Fuß 11 Zoll breit liegen zum Verkauf im Gasthof „zur Sonne“.

Das beste Mittel geg. den Hauschwamm pro Ctr. 3 Mt 50 Pf. zu beziehen durch **B. Blasche** in Streitgau.

Beste triebfähige

## Preßhefe

empfehl't pr. Pfd. mit 35 Pf. (bei Entnahme von Posten zu 10 Pfd. franco) die Preßhefenfabrik von **F. C. H. Prenzel**

[3302] in Grünberg i. Schl.

[3170] Im Freigut Nr. 30 zu Ahr.-Hertwigswaldau b. Jauer liegen 200 Sack halb rothe, halb weiße

## Kartoffeln

zum baldigen Verkauf.

[3350] Dominium Wernersdorf, Kreis Bolkenhain, verkauft ca.

160 Ctr. gutes Grummet.

Chiffon und Shirting in allen Qualitäten und Breiten zu Rouleaux bis 10/4 breit!

Piques, Satin, Körperstoffe, Faltenstoffe, neue Costum-Stoffe.

Kopfhaar-Stoffe; Corsett-Drells und feine gemusterte Drells zu Knaben-Anzügen. Neueste Wäsche-Befäge; Trimmings, Spitzen und billige Stickereien empfehle ich zur Saison in nur guten Qualitäten bei größter Auswahl.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, sowie Negligé-Artikel werden in meinem Atelier von obigen Stoffen nach neuesten Modellen gern zugeschnitten; auch Probe-Stücke dazu geliefert! [2962]

**Theodor Luer. Wäsche-Fabrik. Hirschberg.**

Schöne Oberhemd-Einsätze, gut gefüttert, in neuesten Dessins.

Sämmtliche neue Herren- und Damen-Kragen und Stulpen, auch für Kinder.

Bunte echtfarbige Elsfasser Percal-Hemden in schönen Mustern,

nach Maß und Probehemd, unter Garantie guten Sitzes, gefertigt.

Nachthemden, Arbeitshemden und Blousen! Unterbeinkleider, Socken.

Alle Arten Hemdenknöpfe für Manchetten und Hemd-Einsätze, Schlipse, Cravatten empfehle ich wie bekannt in größter Auswahl bei billigen Preisen. [2963]

**Theodor Luer. Wäsche-Fabrik. Hirschberg.**

Aechte Rigaer Ron-Säe-Weinsaat, Echten Oberndorfer Kunkelkumpen-, Zutter-Rüben-, Kraut-, Salat-, Gurken- und Möhren-Rüben-Samen

empfangen größere Sendungen und empfehlen zu den allerbilligsten Preisen [3360]

**Paul Spehr, Langstraße 5.**  
**M. Guder, Gerichtsstraße.**

## Cigarren-Ausverkauf!

Wegen gänzlicher Auflösung unseres Cigarren-Geschäfts empfehlen wir unser noch vorhandenes Lager von Cigarren (um schnell damit zu räumen) weit unter dem Selbstkostenpreise. Die complete Geschäfts-Einrichtung verkaufen wir unter sehr günstigen Bedingungen. [3380]

**R. Nixdorff & Co.,**

Hirschberg, Schildauerstr. 19.

Zum Wohnungswechsel empfehle

**Rouleaux** in nur feiner Waare und geschmackvoller Ausfühung a 25 Sgr., 20 Sgr. u. 15 Sgr. per Stück; ferner geschweifte Gardinenbretter u. Gardinenrosetten in allen Möbelfarben, Stubenläufer in allen Breiten, neuesten Mustern und von beiden Seiten geölt, Flügeldecken, Tisch- und Commodenbecken von den besten Wachsbarcken, in allen erwünschtesten Farbenstellungen; Theetische und Theebretter in größter Auswahl zu meinen bekannt billigsten Preisen. Bazar — **J. Choyke**, Schildauerstr., 3. Fortuna. [3339]

## Keinen ächten Getreideforn

empfehl't zu den billigsten Preisen, unter Garantie der Richtigkeit,

die Getreidebrennerei

**von G. & W. Ruppert**  
in Hirschdorf bei Warmbrunn.

Detail-Ausschnitt zu Fabrikpreisen bei Herrn Gastwirth **Pachantke** zu Hirschdorf. [2769]

**Knochenmehl**  
empfehl't **Kleiner.**

Hirschberg, Salzgasse.

Smyrn. Feigen-Caffee, Bruch-Chocolade, a Pfd 6 1/2 Sgr., empfehl't [3370] **Alb. Planchke.**

Oberndorfer Runkelrübensamen, 1875er, offerirt [3369] **G. Noerdlinger.**

Schwerhörigen Apothek in Neu-Hersdorf, Sachsen: Ohrenöl u. gr. Welle. Nach langjähriger Erfahrung haben sich diese auf wissenschaftl. Basis ruhenden Mittel besonders bei rheumat. nervösen Nabeln trefflich bewährt. Zu beziehen mit vielen Dankschreiben Geheilter und ärztl. Gutachten in Hirschberg durch **M. Guder**, Gerichtsstraße; in Landesbut durch **Ernst Rudolph**; i. Greiffenberg durch **Hubrich**; i. Löwenberg durch **Weinert**. [8528]

[3257] Ein schottischer Honny (Ruch), fehlerfrei, gut zum Fahren und Reiten, steht zum Verkauf in der Brauerei zu **Stonsdorf.**

Karpfen- und Schleiensamen empfehl't **Fr. Günther**, Hospitalstr. 6.

[3278] Ein reichhaltiges Lager von **Grabdenkmälern**

empfehle ich zu soliden Preisen; auch können zwei junge Leute, welche die Bildhauerei erlernen wollen, sofort oder zu Ostern bei mir eintreten.

**Stahlberg, Bildhauer,**  
Hirschberg, Greiffenbergerstr.

[3345] Circa 50 Schock starke Gelenkpflanzen werden von uns zu kaufen gesucht.

Landeshut, den 12. März, 1876.

Die Forst-Deputation.

**Gummi-Unterlegestoff** in prima Waare für Patienten u. Kinder, von 7 1/2 Sgr. an. empfehl't [3397] Bazar — **J. Choyke**, „i. Fort.“, Hirschberg i. Schl.

[1029] Braune und grüne Kanarienvögel sind zu verkaufen Hospitalstr. 2.

[1022] 2 Bramaputra-Hähne zu verkaufen von **Maiwald**, Langstr. 8.

[1030] Eine neue Hobelbank ist zu verk. i. Gunnersdorf bei **R. Eckert.**

Erbsen, Weiden, Gerste, Hafer, } zur Saat [1021]

hat noch in vorzüglichster Qualität abzugeben das Dominium **Reibnig.**

[3386] Zwei elegante Wagen nebst Geschirr stehen zum Verkauf in **Erdmannsdorf 71.**

Nebst Beilage.



Goldleisten in allen Breiten,  
Spiegelgläser,  
eingerahmte Spiegel  
empfehle in nur guter Qualität zu billigsten  
Preisen. Einrahmungen von Bildern zc.  
werden in kürzester Zeit sauber u. billig  
ausgeführt. [3396]  
Hirschberg i. Schl.

**Jul. Rönch,**  
dunkle Burgstr. 7.

**Vieler Speckbündlinge**  
empfehle täglich frisch  
**Johannes Hahn.**

**Für Cigarrenmacher!**  
Eine Partie [3379]  
Leere 1/10-Kisten  
und seidene Bänder verkaufen  
**R. Nixdorff & Co.,**  
Hirschberg, Schildauerstr. 19.

[3372] Reich geräuch. Bündlinge bei  
**Alb. Plaschke.**

**Säcke**

zu Getreide, Mehl und Kartoffeln,

**Strohhäde,**

empfehlen dauerhaft und billigst [3385]  
**Wwe. Pollack & Sohn.**

**Keuchhusten, Bränne.**

Dem Herrn **Dr. Netsch,**  
Dresden, meinen innigsten  
Dank, denn durch seine **Bräu-  
necinreibung** und **Ver-  
daunungs-Öl** wurden  
meine Kinder vom **Keuch-  
husten** leicht geheilt. Diese  
**unschätzbaren Mittel**  
halten wir alle stets vorrätzig  
zur Erhaltung unserer Kinder  
und Leute, bei allen Halslei-  
den, Magenleiden, Bleichsucht,  
Asthma, Reiben, Verstopfung  
Schlaflosigkeit u. s. w. [3362]  
**Klöhn, Spinnstr. in Forst.**  
Zu haben in **Hirschberg** bei  
**Paul Spehr, Langstraße.**  
**M. Guder, Gerichtsgasse.**

[3354] Eine fast neue, gute  
**Ladeneinrichtung**  
(Regale u. Ladentische)  
für Manufaktur- und Fußgeschäft  
ist sofort billig zu verkaufen.  
Näheres durch  
**Albert Hülse**  
in Bunzlau.

100 Ctr. Wiesenfutter,  
50 Kisten trockene Schindeln  
hat noch abzugeben [3340]  
**Tr. Mertin** in Liebenthal.

**Bazar in Landeshut**  
von  
**F. V. Grünfeld,**

**Hoflieferant Sr. Majestät  
des Kaisers und Königs.**



Durch den von jeher erzielten großen Waaren-  
Umsatz bin ich auch in dieser Saison in der Lage,  
meinen Abnehmern das Modernste in nur guten  
Qualitäten zu den billigsten Preisen abgeben zu  
können und sind die Lager bereits mit **allen  
Neuheiten** ausgestattet.

Wenn es auch von Seiten meiner geehrten Kunden  
zur Genüge anerkannt worden ist, daß die in meiner  
Handlung geführten  
**schwarzen u. tiefblauschwarzen Stoffe**  
die besten sind, so erlaube ich mir doch wiederholent-  
lich und namentlich die geehrten Damen, welche  
noch nicht zu meiner Kundschaft zählen, darauf auf-  
merksam zu machen. [2872]

Ich unterhalte stets ein reiches Lager von  
**schwarzen Stoffen**  
in reinwoll. Cachemir, Rips, Merino,  
Mousseline, Batist etc.,  
Alpacas, Orleans, Mohairs,  
Mozambiques, Lenoës etc.,  
als auch in klaren u. dichten **Ueberwurfstoffen.**

**Garantirt schwarze Seidenstoffe,**  
wie **Zaffete, Rips, Croisè, Cachemir zc.,**  
**brillantschwarze Halb- u. Patent-**  
sowie **Seiden-Sammet.**

**Trauerkleider** werden nach Maasß innerhalb  
8 Stunden angefertigt, die gefertigten Kleider haben  
den Vorzug, daß sie durch dauerhafte Arbeit, guten  
Sitz u. kleidende Zusammenstellung sich auszeichnen.

Auf eine reiche Auswahl in  
**Umhängen, Tüchern u. Long-Shawls,**  
sowie **Zaquettes, Fichus, Regenmänteln**  
mache ich besonders aufmerksam.

**F. V. Grünfeld,**  
**Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs,**  
**in Landeshut.**  
**Verkauf zu festen Preisen seit Gründung  
des Geschäfts 1862.**

**Fraustadter, [3392]  
Schömberger,  
Braunschweiger u.  
Jauer'sche Würst-  
chen** empfiehlt  
**E. Wendenburg.**

**J. Oschinsky's  
Gesundheits-  
und Universal-Seifen**  
haben sich bei rheumatisch-gichtischen  
Leiden, Wunden, Salzfuss, Entzündung und  
Nechten als heilsam bewährt. Zu beziehen  
in **Hirschberg** bei Paul Spehr, Lang-  
straße, M. Guder, Gerichtsgasse. **Vol-  
kenhain** W. Plätzsche. **Friedeberg**  
Gustav Diesner. **Goldberg** D. Krt.  
**Greiffenberg** G. Neumann. **Saynau**  
F. Haller. **Jauer** G. Rishmann. **Land-  
eshut** G. Rudolph. **Lauban** G. Nord-  
hausen. **Piegnitz** G. Dumisch. **Löwen-  
berg** Th. Roth. **Schnau** A. Weist.  
**Schweidnitz** G. Opitz. **Striegau**  
G. Opitz. **Waldburg** J. Heim-  
holz. [1513]

**Geschäftsverkehr.**

[3338] Für eine gute, aber noch nicht  
fällige Forderung wird ein Käufer ge-  
sucht. Näheres bei mir.  
**Hirschberg, den 13. März 1876.**  
**Wentzel, Rechts-Anwalt.**

**36,000 Rmk.**

werden zur ersten sicheren Stelle auf eine  
ländliche Besitzung nebst Fabrik gesucht.  
Adressen von Reflectanten werden in der  
Exp. d. „Bot.“ sub **X.** angenommen.

[3378] **3000 Thaler** zur zweiten  
Hypothek werden auf ein Grundstück nebst  
neuen Wohngebäuden in der Nähe **Hirsch-  
bergs** von einem pünktlichen Zinsenzahler  
gesucht.

Näheres durch Herrn Kaufmann  
**Baerwaldt** in **Hirschberg.**

[3339] Veränderungshalber will ich  
mein in **Nieder-Langendöls** belegenes,  
in gutem Bauzustande befindliches Haus  
Nr. 24, wozu ca. 1 Mrg Land gehört,  
verkaufen. Näheres beim Besitzer, Bahn-  
wärter **Carl Schneider**  
in **Nieder-Langendöls.**

**Eine Mühle**  
mit Wasser und Dampfkraft, in  
Mittel-Schlesien, ist wegen Abte-  
bens des Besitzers z. verk. Preis  
36 Mille, Anzahl. 12—15 Mille  
Mark Näheres auf briefl. Anfr.  
unter **W. 38** an **Hudolf  
Mosse** in **Breslau.** [2879]

**Gasthof-Verkauf.**  
Meinen in **Schnberg** D. S. am  
Markt belegenen Gasthof mit 23 Mrg.  
Acker und Wiese bin ich Willens aus  
freier Hand zu verkaufen. Das Nähere  
zu erfahren beim Besitzer **Dtto** daselbst.



# Restaurations-Verkauf.

**In Hirschberg** ist ein gut nett gebautes Haus mit frequentem Restaurations-Betriebe, herrlicher Aussicht und Gartenraum, bei einer Anzahlung von 1 1/2—2 Mille Thaler zu verkaufen. Näheres unter Chiffre **K. G. 3** an die Expedition d. Bl. [3400]

## 1 Gastwirthschaft

in einer Kreisstadt Mittelschlesiens (starkebevölkerte Gegend) ist Krankheitshalber z. verk. Preis 25,800 Mk., Anzahl. 7500 Mk. Näheres auf briefl. Anfr. unter **K. 16** an **Hudolf Mosse** in **Breslau**. [2980]

## Nothwendiger Verkauf.

Wegen baldiger Annahme einer früher gehaltenen Stellung des jetzigen Besitzers soll **sofort** verkauft werden ein

### Gasthaus

in bester Landesgegend mit 20 Morgen gutem Weizenboden, verbunden mit Krämerrei und Regelbahn, alles im besten Gange, auch ist ein sehr gutes Brauhaus dabei, welches jetzt außer Betrieb ist, kann aber zu jeder Zeit wieder in Betrieb gesetzt werden. Näheres wird nachgewiesen durch **[2561]** **August Dauber** in **Jauer**, **Goldbergerstraße Nr. 91**.

## Ein Gasthof

in einer Provinzialstadt Mittelschlesiens, in schöner, wohlhabender Gegend, ist wegen Uebernahme eines andern Geschäftes zu verk. Preis 18 Mille, Anzahlung 6 Mille Mark. Näheres auf briefl. Antrag. sub **J. 208** an **Hud. Mosse** in **Breslau**.

[1019] Veränderungshalber ist das Haus **Nr. 8** zu **Ndr.-Biesenthal** bald zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in gutem Zustande und schöner Lage. **W. Scholz**.

## Eine Schmiede

in einer Kreisstadt, massiv und schön gebaut, mit 2 Feuer und in guter Geschäftelage, ist zu verkaufen. Näheres durch **G. Schumann** in **Goldberg**. [3390]

[3316] Wegen Veränderung sind zwei Häuser hieselbst, das eine wegen seiner großen Räumlichkeit und guten Lage zu jedem Geschäft sich eignend, billig und preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Exped. des „Boten“.

## Haus-Verkauf.

Ein zu einer Krämerrei ganz geeignetes massives Haus mit großem Kräutergarten ist **sofort** zu verkaufen. Näheres unter **G. 32** postlagernd **Jauer**. [3299]

[3356] Ich habe eine **Baustelle** an der **Bahnhofstraße** zu verkaufen. **M. Altmann**, **Bahnhofstraße Nr. 47**.

## Zum Ein- und Verkauf

von Grundstücken jeder Art und Größe empfiehlt sich unter Zusage strengster Neutralität **Jul. Winkler**, wohnhaft beim Wagenfabrikant [2982] **Reichenbach** i. Schl.

[3364] Ein Schlüssel ist von Stegemund bis zum preuß. Hof verloren worden. Abzugeben lichte Burgstraße **Nr. 10** bei **Scharfenberg**.

[1032] Eine verlorene schwarze Kasse mit weißer Kelle ist gegen Belohnung **Bahnhofstraße Nr. 60** abzugeben.

[1023] Eine Taschenuhr gefunden, und abzugeben gegen Erstattung der Inspectiongebühren etc. **Schmiedebergstraße Nr. 1**.

[1035] Am Sonntag Nachmittag hat sich ein schwarzgefleckter Hund zu mir gefunden und ist abzugeben in **Nr. 185** zu **Gunnerödorf** bei **C. Kretschmer**.

## Schmiedewerkstatt-Verpachtung.

[3298] Meine seit 14 Jahren an einen und denselben Schmied verpachtete, mit bestem Erfolge betriebene, mit 2 Feuer versehene **Schmiede** ist, weil der bisherige Pächter ein Eigenthum selbst erworben, von **ult. Juni d. J.** anderweitig zu verpachten. **Groß-Rackwitz** bei **Löwenberg**. **E. Dunkel**, Lehngutsbesitzer.

## Vermietungen.

[916] In dem Hause **Bergstr. 4b**, **Villa Entsch**, ist der 1. Stock, bestehend in 4—6 Stuben nebst vollständ. Zubehör, Balcon, Gartenbenutzung, mit schöner Aussicht, zum 1. April zu verm.

[3371] Eine **Wohnung**, bestehend aus mehreren Zimmern, sich auch ihrer guten Lage wegen zu jedem Geschäft eignend, ist **sofort** zu vermieten. Näheres in der Exp. des „Boten“.

[1027] Eine **Stube**, sowie ein **Garten** zu vermieten **dunkle Burggasse Nr. 20**.

[3377] **Langstraße 7** ist 1. April ein gut möbl. Zimmer mit Cab. zu verm.

[3341] Für eine alleinstehende Dame wird zu **Johanni** ein Quartier, bestehend in **Zimmer, Cabinet und Küche**, an der **Promenade** oder deren Nähe, gesucht. **Garten-Benutzung** wäre erwünscht. Näh. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

[3365] Die **Wohnung**, äußere **Burgstraße Nr. 1**, 1. Etage, ist wegen **Verzug** billig abzulassen.

## Arbeitsmarkt.

[3387] 1 **zuverlässiger Malergehilfe**, sowie 1 **Lehrling** werden **sofort** gesucht von **J. Arndt** in **Schöndau**.

1 **tüchtiger Zinngießer**, 1 **Knabe**, **geübt im freien Handzeichnen**, können sich melden bei **[3382]** **Junker & Comp.**, **Hirschberg** i. Schl.

[3238] Ein **Tapeziergehilfe** findet **sofort** dauernde Arbeit bei **A. Adolph**, **Tapezier**, **Hotel drei Berge**.

4 **Drechsler-Gesellen**, welche auf **Holz-Galanteriewaaren** eingerichtet sind, nimmt an **[3224]** **Hermann Link**, **Schmiedeberg**.

Ein **Sattlergeselle**, der gut mit **Polsier- und Geschirer-Arbeit** Bescheid weiß, findet bald lohnende und dauernde Beschäftigung. **Ober-Salzbrunn**. [3347] **J. Czylusky**, **Sattler und Tapezier**.

[3393] Ich suche zum **baldigen Antritt** einen **Brettschneider**. **Herrn Mästermeister Rudolph**, **Nieder-Wolmsdorf** bei **Volkenhain**.

## 1 Brettschneidemüller

sucht zu **baldigem Antritt** **Dominium Richtenau** i. Schl. Derselbe muß **besähigt** sein, die **Brettschneide** selbstständig zu leiten u. d. d. gute **Atteste** nachweisen.

[1033] 1 **zuverl. nächstern Kutscher** zum **schweren Fuhrwerk** sucht **Lieblig**, **Fuhren-Unternehmer**, **Schmiedebergstr. 16**.

[3325] Einen **verheiratheten Pferdeknecht**, dessen **Weib** täglich auf **Arbeit** gehen kann, findet auf **unterzeichnetem** **Dominium** **sofort** **Unterkommen**. **Dominium Hohenliebenthal**.

Ein **junges, anständiges Mädchen**, welches die [3359] **Landwirthschaft** erlernt hat, wird als **Stütze** der **Hausfrau** bei **geringen Ansprüchen** zum 1. April **bestens** empfohlen. Näheres durch den **evang. Cantor Hammer** in **Seitendorf** bei **Ketschdorf**.

[2998] Ein **ordentliches Mädchen**, welches mit **Wäsche** und **Handarbeit** vertraut ist, findet zum 1. April **guten Dienst** bei **Frau Willig** in **Warmbrunn**.

Per 1. oder 15. April e. suche 1 **tücht. Verkäuferin** für mein **Manufactur-Confections- und Weißwaaren-Geschäft**. Offert. mit **Abchrift** der **Zeugnisse** an **Albert Hülse** in **Bunslau**. [3353]

Eine **Biehmagd** wird 1. April e. zu **mieten** gesucht von **Tenzer**, **Gutsbesitzer** i. **Volgtsdorf**.

Einen **Lehrling** per 1. April e. sucht [3275] **Paul Lorenz**, **Colonialwaaren-Handlung**.

Für meine gut **eingerrichtete Werkstatt** suche einen **Lehrling**. [3363] **Oswald Menzel**, **Buchbindernstr.**

2 **kräftige Knaben**, welche die **Böttcher-Profession** gründlich erlernen wollen, können sich unter **sehr annehmbaren Bedingungen** bald melden bei **Denhardt** in **Lähn**. [3388] Ein **Sohn** achtbarer Eltern findet als **Lehrling** bald **Unterkommen** bei **Gustav Pating**, **Müllermeister** in **Alt-Schöndau**.

## Bergnügungskalender.

Im **Stadt-Theater** zu **Jauer**. **Sonabend, d. 18. März**, **Aufführung** der **Schöpfung** von **Joseph Haydn**. [3289] **O. Fischer**.

**Bereins-Anzeigen**. [3275] **Freitag, den 17. März**, **Nachmittags 4 Uhr**, im **Gasthose** zu den **drei Bergen**, **Generalversammlung** des **Bereins** für die **Volksbibliothek**. **Hirschberg**, **den 14. März 1876**. **Der Vorstand**.

**Freitag, den 17. März**, [3344] **Abends 8 1/2 Uhr**, **Physikalischer Experimental-Vortrag** des **Herrn**

**Dr. Hartmann-Schmidt** im **Gasthof „zum goldenen Schwerdt“**. **Billets** zu **50 Pf.** sind in der **Buchhandlung** des **Herrn Kuh** zu haben. **An der Caffee 75 Pf.**